

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 47. Dienstag, den 16. Februar, 1819.

Etwas über die gewöhnlichen Abgaben
im Königreich Sachsen.

(B e s c h l u ß.)

Magazingetreide.

„Theils zu Abwendung des Getreidemangels
in theuern Zeiten, theils auch zur Erhaltung
der in Kriegeszeiten zusammen gezogenen
Armeen, wurde als Vorsichtsmaßregel einge-
führt, daß die Feldbesitzer jährlich ein ge-
wisses Quantum Getreide an die Magazine
abliefern mußten.

Im Jahre 1631 wurde diese Lieferung
nach neuen Schocken — deren Bedeutung
und Entstehung wir schon angegeben haben —
so, daß 1 Møse Korn von 16 neuen Scho-
cken und 1 Møse Hafer von 8 neuen Scho-
cken verabsolgt werden mußte, festgesetzt.

Bis zum Jahr 1787 erlitt diese Lieferung
sehr vielfache Veränderungen, bis sie in ge-

dachtem Jahre auf 2 Møsen Korn und 2
Møsen Hafer von jeder Hufe bestimmt wurde,
in welchem Verhältnisse auch jetzt dieß Ma-
gazingetreide in natura abgeliefert wird.

Wir kommen nun endlich auf eine Abgabe,
die zwar nicht zu den eigentlichen Steuern
gehört, die jedoch anstatt der Steuern zu be-
zahlen übernommen worden ist, es sind dieß
nehmlich die

Ritterpferd- und Donativgelber,
welche von Rittergutbesitzern entrichtet
werden.

Zu den Zeiten des Faustrechts, wo jeder
sein Eigenthum mit eigener Macht schützen
und sich vertheidigen mußte, hatten die Bes-
itzer der Rittergüter gar keine Abgaben ge-
gen den Landes- und Lehnherren, nur daß sie
denselben mit ihren Leuten, damals Reisligen
genannt, bei entstehendem Kriege Beistand
leisten mußten. Als das Faustrecht aufhörte
und zur völligen Abschaffung desselben, auch

zur Vertheidigung wider etwanige Angriffe, stehende Armeen errichtet wurden, mithin die Heeresfolge der einzelnen Vasallen entbehrlich wurde, mußten Letztere dafür, daß sie nun, wenn ein Krieg entstand, keine berittenen Leute mehr stellen durften, eine Abgabe an den Lehn- und Landesherrn entrichten, die sich nach der Anzahl der Pferde richtete, welche sie sonst zu stellen verbunden waren. So mußte im Jahr 1563 von jedem Ritterpferde 5 Gulden erlegt werden, wobei es sich jedoch der Landesherr, damals Kurfürst August, vorbehielt, die Pferde und Heeresfolge in natura bei andrer vorkommender Gelegenheit fordern zu können. Diese Abgabe erhöhte sich mit der Zeit immer mehr, jedoch allemal mit erwähntem Vorbehalt.

Da die Ritter eine Befreiung der Grundsteuern genossen und nur das Wenige von Ritterpferden zu erlegen hatten, mithin dies in keinem Verhältniß mit den Abgaben der bürgerlichen Grundstückbesitzer stand: so erregte diese auffallende Verschiedenheit mehrere Streitigkeiten auf den Landtagen, und es bewilligte daher die Ritterschaft einen freiwilligen Beitrag zu den Staatlasten, welcher sich im Jahre 1631 auf 200,000 Gulden belief, und Donatio oder Geschenk genannt, auch ganz abgetrennt von den Ritterpferdegeldern gegeben wurde.

Jetzt kann man auf jedes Ritterpferd 57 Thaler jährlich rechnen, dagegen aber an

Miliz- und Donativgeldern, Cadetunterstützung, Beitrag zu den Landarbeitshausanstalten und den andern unter dem Namen Donativgelder verwilligten Beiträgen zu den Staatlasten ungefähr 110 Thaler auf jedes Ritterpferd kommt.

Nun noch ein Paar Worte über die allbekannte Abgabe

A c c i s e.

Sie wird, und wohl nicht ohne Grund, als die älteste Abgabe angesehen, und ihre Entstehung in das Jahr 1438 verlegt, theilt sich übrigens in die Landaccise und in die General-Consumtionaccise. Bei ersterer werden alle ins Land kommende und durchgehende ausländische, alle verkaufte in- und ausländische, und alle ins Ausland gehende Waaren versteuert; bei letzterer hingegen alle diejenigen Bedürfnisse, welche in accisbare Städte zum Unterhalt, zur Nahrung und zum Handel eingehen, verabgibt.

Daß übrigens von der General-Consumtionaccise eine bedeutende Summe wegen der Land- und Quatembersteuer für die accisbaren Städte übertragen wird, so wie wir solches oben schon angeführt haben, verdient hier noch mit angemerkt zu werden.

Hochzeitfeierlichkeit bei den Beetjuanas in Afrika.

(Nach dem Englischen.)

Die Beetjuanas sind ein freundschaftliches, friedliches, gastfreies und nicht ganz ungesittetes Volk im Innern Afrika's, welches ein Hirtenleben führt. In einem geräumigen kreisförmigen Gehöfte, welches mit hölzernen Pallisaden umgeben ist, steht rechts ein Haufen junger Weiber und links eine gleiche Anzahl Männer. Die Männer, welche bei diesem Feste zur Vollziehung der Gebräuche erwählt sind, treten in sonderbarer Kleidung auf den Schauplatz und tanzen. Einige sind mit einer Art von Unterröcken bekleidet, welche abwechselnd von weißen und schwarzen Straußfedern verfertigt sind und bis an das Knie reichen. Andere haben mehrere Lederne Gürtel um den Leib befestigt, die vom Nacken bis auf die Waden reichen und an

deren Enden die Schwänze von Jackals, Tigerkatzen und einer Art Ibben befestigt sind. Ihr Körper ist mit weißer, rother und gelber Thonerde bemahlt. Die Straußfedern des Unterrocks bleiben im Tanze immer horizontal vom Körper ab, ausgestreckt. Ihr Tanz wird von einem rauhen, schreienden Gesange begleitet, welcher in Zwischenräumen von sanftern Gesängen der Weiber, die nicht tanzen, unterbrochen wird, welche nicht ganz ohne alle Harmonie sind. Dieselben Weiber bezeugen auch oft den Tänzern durch Handclatschen ihren Beifall. Nach geendigten Tänzen werden den Gästen Erfrischungen vorgesetzt, die in gebratenem Fleische und in Milch gekochtem Kafferkorn bestehen, worauf der Brautigam, welcher mitgetanzt, seine Braut nach Hause führt und die Gesellschaft sich in ihre Wohnungen zurück begibt.

3 — t.

T h e a t e r.

Dienstag, den 16ten: Lodoiska, Oper in 3 Akten, Musik von Cherubini.

Mittwoch, den 17ten: Der Geizige, Lustspiel von Moliere. Hr. Rothe vom königl. Hoftheater in Stuttgart, Kammerrath Fegeack; hierauf: Das Scheinmahl, Oper in 1 Akt. Hr. Rothe, Thomas.

Freitag den 19ten: Fanchon, Oper von Himmel. Hr. Rothe, Tapezierer Martin.

Sonntag, den 21sten: Menschenhaß und Reue, Schauspiel von Kogebue. Hr. Rothe, Haushofmeister Bittermann, als Gast.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Gesuch. Bevorstehende Ostern wird wo möglich in der Nähe des Marktplatzes eine der ersten, aus 6 bis 7 Stuben bestehende Etage zu miethen gesucht von der handlungswissenschaftl. Lehr- und Versorgungsanstalt. Blattspiel.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des Tageblattes zu verkaufen sind.

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Abby, the, of Clughey, a Novel by Mrs. Mecke 3 Vol. with fig. 12. London, 796 3 thl. 18 gr. für 1 thl. 6 gr.</p> <p>Albrowan, Prinz, und das Ungeheuer. Ein musikalisches Märchen in 4 Aufzügen 8. 807. 16 gr. für 6 gr.</p> <p>Aristophanis, Plutus, eine Komödie metrisch verdeutsch und mit Numern. begleitet von C. P. Konz, 8. 807. 10 gr. für 4 gr.</p> <p>Arville Castle, an historical Romance 2 Vol. 12 795. 2 thl. 18 gr. für 22 gr.</p> | <p>Ast, Fr., Krösus, ein Trauerspiel 8. 805. 18 gr. für 6 gr.</p> <p>Augusta or the Female Travellers, a Novel 5 Vol. 785 3 thl. 12 gr. für 1 thl. 4 gr.</p> <p>Austenburn Castle, 2 Vol. with fig. 796 2 thl. 20 gr. für 1 thl.</p> <p>Bastard, the, of Normandy a Tale 2 Vol. 12. 793 2 thl. 12 gr. f. 20 gr.</p> <p>Beiträge, dramatische, zur Charakteristik der Zeit 8. 808. 1 thl. 4 gr. für 9 gr.</p> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Zhorzettel vom 15. Februar, 1819.

<p style="text-align: center;">Grimma'sches Thor.</p> <p style="text-align: center;">Ostern Abend.</p> <p>Die Breslauer f. Post U.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Gauzen- Sittauer f. Post 12</p> <p>Die Dresdner r. Post 3</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Die Dresdner Postfische 7</p> <p>Die Frankfurter f. Post 1</p> <p style="text-align: center;">Hallesches Thor.</p> <p style="text-align: center;">Ostern Abend.</p> <p>Hr. Kfm. Zimmermann von hier, v. Braunschweig zurück U.</p> <p>Herrschtrath Weber von hier, von Wittenberg zurück 8</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Haf d. Braunschweiger Post: Hr. Kfm. Schneider von Hamburg — 9</p>	<p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Die Hrn. Kfm. Gebr. Kumpf v. Schludenan, von Braunschweig, pass. durch 2</p> <p style="text-align: center;">Kanstädter Thor.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Frankfurter r. Post U.</p> <p>Hr. Rittmstr. v. Helmenhof, Großherzogl. Badensch. Courier von Karlsruhe, passirt durch 9</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Hr. Kfm. Schaaf von Dresden, pass. durch 11</p> <p style="text-align: center;">Hospital Thor.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Freiburger f. Post U.</p> <p style="float: right;">9</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Zhorrschluß: 1 Viertel auf 7 Uhr.